



Seniorenvertretungswahl 2022

Kandidatenvorstellung Bezirk Mitte

BERLIN



**Pandemisch bedingt finden keine
Präsenzveranstaltungen zur Vorstellung der
Kandidatinnen und Kandidaten statt**

Mitte:

10. Februar 2022, von 10.00 bis 13.00 Uhr,
BVV-Saal Mitte. Rathaus Mitte, Karl-Marx-Allee 31,
10178 Berlin

Wedding

22. Februar 2022, von 10.00 bis 13.00 Uhr, ehemaliger
BVV-Saal, Müllerstr. 147, 13353 Berlin

Tiergarten: Pandemiebedingt abgesagt. Ersatz noch
nicht gefunden.

Bitte beachten Sie, dass es bei den Terminen
pandemiebedingt
zu Veränderungen kommen kann.

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter der Hotline
030/90 22 99 90 oder auf der Homepage der
Seniorenvertretung.



<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/seniorenvertretung/>

Name	Seite
Frau Alcoberro, Friederike	4
Herr Bhaduri, Debasish	5
Frau Dittrich, Sibylla	6
Herr Fahim, Mustafa	7
Frau Graff, Elisabeth	8
Frau Gramlich, Margarete	9
Herr Hagemeyer, Gerhard	10
Frau Hahn, Charlotte	11
Frau Hedemann, Anita	12
Frau Karaca, Sedanur	13
Frau Kruse, Irina	14
Herr Probst, Herbert	15
Herr Rebhan, Reinhard	16
Frau Schade, Ursula	17
Frau Dr. Schawaller, Doris	18
Frau Voigt, Madeleine	19
Frau Wenzel, Ursel	20
Herr Wickert, Wolfram	21
Herr Dr. Willnat, Heinz	22



Friederike Alcoberro

geb. 1944 in Breslau

In meinem Beruf als Dolmetscherin und Übersetzerin habe ich längere Zeit in Paris gearbeitet. Nach meiner Verrentung habe ich dort Kontakte im Rahmen von Städtepartnerschaften geknüpft und gepflegt.

Seit 2015 bin ich Mitglied der Seniorenvertretung im Bezirk Mitte von Berlin. Was habe ich erreicht?

- Gründung des „Runden Tisches Seniorenarbeit“ im Kreativhaus um die Beteiligung von Seniorinnen und Senioren in den Bezirken Alexanderplatz und Regierungsviertel zu stärken und deren Lebenssituation vor Ort zu verbessern
- Aufstellung eines Wartehäuschens am zugigen Vorplatz Bahnhof Friedrichstraße
- Einrichtung und Inbetriebnahme der ersten öffentlichen Toilette in Mitte am U-Bhf Spittelmarkt
- Erarbeitung einer gemeinsamen Vision für die Berliner Mitte im Rahmen der Stadtdebatte „Alte Mitte-Neue Liebe“, nachzulesen im Internet „10 Bürgerleitlinien“, zu der sich das Abgeordnetenhaus bekannt hat.

Wofür möchte ich mich in der nächsten Wahlperiode vorrangig einsetzen?

- Eine alterssensiblere Stadtplanung, zum Beispiel:
 - Sicherheit auf Gehwegen für Fußgänger und Rollstuhlfahrer
 - Altersgerechte Verkehrssituation (Lösung der Nutzungskonflikte an der Kreuzung Leipziger Straße/Axel-Springer-Str.)
 - Verkehrsberuhigte Bereiche in der Leipziger Straße
 - Barrierefreie Zugänge am Historischen Hafen im Bezirk Mitte
- Mehr Lebensqualität für Seniorinnen und Senioren
 - Bessere Instandhaltung von Parks und Grünflächen, z.B. saubere Sitzbänke am Spreeuferweg
 - Gründung eines Kultur-Treffpunkts nach dem Beispiel des ehemaligen Clubs Spittelkolonnaden
 - Ganzjährige Nutzung der Schwimmhalle Fischerinsel für Wassergymnastik

Getreu nach meinem Motto „Nicht das Alter ist das Problem, sondern unsere Einstellung dazu“ (Cicero 106-43 v. Chr.) bitte ich Sie um Ihre Unterstützung.



Debasish Bhaduri

Ich bin in Kalkutta (Indien) geboren und aufgewachsen.

Zum Studium kam ich nach Deutschland. Meine berufliche Entwicklung begann als Hilfsschlosser.

Später studierte ich Maschinenbau und Dipl. Betriebswirtschaft. Ich arbeitete als Konstrukteur, Projekt- und Vertriebsingenieur sowie als Comptroller.

Die Interessenvertretung der älteren Generation und dabei besonders der Menschen mit Migrationshintergrund ist mir ein besonderes Anliegen. Zurzeit bin ich Mitglied der Seniorenvertretung des Bezirkes Berlin-Mitte.

An den Runden Tischen der Senioren in Tiergarten und Tiergarten-Süd vertrate ich die SVM, engagiere mich im Quartiersrat Moabit-West, im Stadtteilplenum Moabit-West.

Weiterhin will ich mich stark einsetzen für

- die Verbesserung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben im Bezirk und in Land Berlin gemäß Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz – BerlSenG.
- die Verbesserung der Interessenvertretung der SVM in der BVV Berlin- Mitte, mit meiner Erfahrung als vormalige Mitglied der BVV Berlin-Mitte
- Weiterführung meiner monatlichen Sprechstunden im SVM-Beirat in sechs Sprachen
- ein gleichberechtigtes, harmonisches Zusammenleben der Seniorinnen und Senioren unterschiedlicher Herkunft und das Erkennen und Nutzen der multikulturellen Gesellschaft..

Debasish Bhaduri
Ing., Dipl. Betriebswirtschaft



Sibylla Dittrich

Der Wedding ist meine Heimat.

Hier bin ich groß geworden, hier habe ich 38 Jahre an Schulen unterrichtet und hier wohne ich seit 6 Jahren auch wieder.

Weil ich immer schon politisch und gewerkschaftlich engagiert war, habe ich nach meiner Pensionierung 2017 für die Seniorenvertretung Mitte kandidiert und bin auch gewählt worden.

Seitdem versuche ich, mich mit diesem Team nach Kräften für die Interessen der Seniorinnen und Senioren im Bezirk einzusetzen und wir haben ja auch einiges erreicht.

In meinem Kiez, dem Sprengelkiez, vertrete ich meine Generation bei beiden Runden Tischen, halte Sprechstunden ab und schreibe am *Kiezboten* mit.

Ich würde gern weiter in der SVM mitarbeiten, weil wir der starke Partner für die alten Menschen sein wollen und immer versuchen, ihre Ansprüche und Rechte durchzusetzen.

Wünschen Sie sich auch ein Wohnumfeld, dass für uns Senioren lebens- und liebenswert gestaltet wird? Auch im Alter haben wir uns Lebensqualität in allen Bereichen verdient.

Dafür werde ich mich weiter einsetzen.

Sibylla Dittrich



Mustafa Fahim

Ich heiÙe Mustafa Fahim und bin im sonnigen Ägypten geboren.

Mit 19 Jahren bin ich nach Deutschland gekommen, um mein Studium an der TU Berlin zu beginnen.

Danach habe ich 30 Jahre lang meine Berufung als technischer Angestellter im Bereich Hoch- und Tiefbau im Bezirk Tiergarten gefunden. Mit viel Engagement, Loyalität und Freude habe ich dort gearbeitet und das nicht zuletzt deshalb, weil diese Arbeit mir die Möglichkeit gab, mich voll und ganz für meinen Kiez Moabit einzusetzen.

Auch mit 80 Jahren bin ich noch kein bisschen müde und habe Lust in der Seniorenvertretung Mitte daran zu arbeiten, dass Moabit auch weiterhin so liebenswert bleibt, wie wir es kennen. Dabei hilft mir mein jahrzehntelanges Engagement in der Arbeiterwohlfahrt, der Bürgerinitiative zur Rettung des Essener Parks und als Gründungsmitglied des Moabiter Ratschlags.

Ich bin im Telefon-Kontaktkreis im „Treff am Ottopark“ und unterstütze den Sport an frischer Luft für Senioren im Ottopark. Hier habe ich viele tolle Menschen kennengelernt.

Diesen Menschen und allen anderen im Kiez möchte ich etwas zurückgeben. Schon jetzt bin ich Mitglied der Bezirklichen Seniorenvertretung und so wie ich es jetzt tue werde ich mich auch künftig für ein tolerantes, kulturelles und sicheres Moabit einsetzen.

Ein Moabit das alle, egal ob jung oder alt, Neuankömmling oder Alt-ingesessen, gleichermaßen ins Herz schließen können.

Mustafa Fahim



Elisabeth Graff

Zur Wahl der Seniorenvertretung Mitte im März 2022 kandidiere ich hiermit.

Ich habe seit meinem Umzug nach Berlin 2014 in diesem Gremium mitgewirkt, seit 2016 als gewähltes Mitglied, seit dem 5.11.2018 als Vorsitzende und Mitglied von LSV und LSBB.

Ich arbeite in den AGs Bewohnerbeiräte, Öffentlichkeitsarbeit und Wohnen mit, biete in meinem Kiez regelmäßig Sprechstunden an und habe immer mit Rederecht an den Sitzungen des Ausschusses Soziales und Gesundheit der BVV teilgenommen.

Das Engagement für die Belange älterer und alter Menschen ist sinnvoll und notwendig.

Das Senioren-Mitwirkungsgesetz beauftragt uns, diese mit allen unseren Möglichkeiten zu unterstützen und sagt uns die Unterstützung von Politik und Verwaltung zu.

Gerade in der Corona-Zeit haben wir erfahren, wie wichtig unser Einsatz in vielen Bereichen war.

Diese Erfahrungen möchte ich weiter in das Gremium einbringen.

Mehr über unsere Arbeit finden sie auf der Website des Bezirksamtes Mitte unter Seniorenvertretung

Ich bin Mutter, Großmutter, Urgroßmutter einer großen Familie. In meinem Berufsleben habe ich als Psychologische Psychotherapeutin in der Rehabilitation gearbeitet.

Im Ruhestand habe ich für unterschiedliche Familiengerichte an der Lösung familiärer Probleme bei hochstrittigen Scheidungsprozessen mitgewirkt. Im Mittelpunkt der Arbeit standen das Kindeswohl und die gemeinsame Elternschaft.



Margarete Gramlich

Mein Name ist Margarete Gramlich M.A., Jahrgang 1954 seit 2000 wohnhaft in Berlin Mitte.

Studiert habe ich Germanistik, gearbeitet habe ich bei der Gewerkschaft.

Schon vor meiner Pensionierung machte ich eine Zusatzausbildung zur Lehrkraft für Deutsch als Fremdsprache. Seit 2015 gebe ich Menschen Sprachunterricht und betreibe ein digitales SprachCafe.

Als Mutter, Großmutter und Lehrkraft bin ich es gewohnt, Menschen zu unterstützen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und nach Lösungen zu suchen.

Die Seniorenvertretung ist eine Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren um den Bedürfnissen älterer Menschen Gehör zu verschaffen und Verantwortliche für deren Belange zu sensibilisieren.

Schon seit längerer Zeit beschäftigt mich die Frage, wie ich im Alter leben will. Viele gute Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen, dass es mehr gibt als die eigenen 4 Wände oder eine Heimunterbringung. Neues zu denken und Unmögliches möglich zu machen, daran möchte ich arbeiten in der Seniorenvertretung Mitte.

Dies und vieles mehr möchte ich in der Seniorenvertretung für Berlin Mitte anregen und mithelfen, es zu einem guten Ende bringen.

Margarete Gramlich



Gerhard Hagemeyer

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Die Corona-Pandemie bedroht uns alle, vor allem uns Ältere. Und die Klimakrise ist nicht mehr fern.

Ich engagiere mich seit Jahrzehnten politisch und gesellschaftlich.

In meiner Kandidatur für die Seniorenvertretung geht es mir darum, die Belange älterer Menschen sichtbarer zu machen, zu denen ich mit 61 Jahren erst seit kurzem gehöre. Dies ist in der anhaltenden Corona-Pandemie notwendiger denn je.

Gleichzeitig möchte ich auch zu einem Ausgleich zwischen den Generationen beitragen. In der Coronakrise waren und sind wir Älteren auf die Solidarität der Jungen angewiesen, bei der Klimakrise hingegen benötigen die Jungen unsere Unterstützung.

Nicht zuletzt geht es um soziale Gerechtigkeit und Teilhabe. Viele von uns haben Kinder und Enkel, deren Zukunft auch uns Älteren am Herzen liegen sollte. Ich habe noch wenig einschlägige Erfahrung mit Seniorenarbeit. Motiviert haben mich in den vergangenen Jahren sehr engagierte Menschen aus der bisherigen Seniorenvertretung.

Aufgewachsen bin ich in Bad Oeynhausen / Ostwestfalen. Zuhause bin ich in Berlin und auf dem Wasser. Ich mache geführte Kanutouren in Berlin Wannsee und anderswo. Ich habe 2 Töchter und einen Enkel und lebe seit 2003 im schönen Sprengelkiez. Ich bin seit Jahren aktiv im Kiez, u. a. in der Redaktion des Kiezboten und der Kerngruppe des Runden Tisches Sprengelkiez. Davor war ich viele Jahre Mitglied der Konfliktagentur, einem Zusammenschluss von KonfliktvermittlerInnen.



Charlotte Hahn

Seit 2017 bin ich aktive Seniorenvertreterin in Berlin Mitte. Meine Erfahrungen und mein Wissen möchte ich auch zukünftig einbringen.

Fast 40 Jahre wohne ich in der alten Mitte von Berlin und habe hier die Veränderungen gerade auf dem Wohnungsmarkt hautnah erlebt.

Deshalb habe ich mich besonders in der Arbeitsgruppe Wohnen der SVM engagiert.

Ich möchte, dass die soziale und kulturelle Durchmischung bestehen bleibt, nicht nur Einrichtungen für Kinder und Jugendliche gefördert werden sondern dass auch die Zahl der Seniorenbegegnungsstätten erhalten bleibt und wächst.

Das Eintreten für bezahlbare Mieten und der Schutz alter Menschen vor Verdrängung sind mir **Herzenssache**. Besonders wichtig sind mir die Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern, ihre Hinweise, Wünsche und Ersuchen.

Deshalb pflege ich regelmäßigen Kontakt zu Kieztreffs, beteilige mich z.B. an der Arbeit des Runden Tisches Seniorenpolitik beim Kreativhaus und biete in verschiedenen Senioreneinrichtungen Sprechstunden an.

Zur Interessenvertretung gehört der Kontakt zu Ämtern und Behörden.

Die Seniorenvertretung ist **die** Stimme der Generation 60plus. Ich will mich engagieren, damit sie in der Bezirkspolitik Gehör findet.

Charlotte Hahn



Anita Hedemann

Mein Name ist Anita Hedemann. Ich bin 67 Jahre alt, verheiratet und habe 2 erwachsene Kinder.

Seit August 2015 lebe ich in Berlin. Genauer gesagt Berlin Wedding, Schillerpark, Genossenschaft 1892.

Bis zu meinem Renteneintritt 2015 war ich in München als Dipl. Sozialpädagogin beschäftigt. Dort leitete ich 12 Jahre ein Projekt in dem Migrantinnen zu Pflege- und Betreuungsassistentinnen qualifiziert werden.

In Berlin engagiere ich mich innerhalb der Kontaktstelle Pflegeengagement Mitte und bei Freunde Alter Menschen. Im Wedding, Schillerpark, führe ich, soweit es Covid erlaubt, Gedächtnistraining durch.

Meine Motivation für die Wahl der Senior:innenvertretung zu kandidieren ist zum einen, dass ich selbst alt bin und daher weiß welche Bedürfnisse und Bedarfe alte Menschen haben können und ich zum zweiten dass ich gerne meine Fähigkeiten und meine Interessen in die Gestaltung unseres gemeinsamen Lebensumfeldes einbringen möchte.

Besonders engagieren möchte ich mich in den Bereichen „Soziales“, „Gesundheit“ und „Pflege“.



Sedanur Karace

Ich bin geboren in der Türkei .
Seit 1967 lebe ich in Deutschland und seit
1972 in Berlin.

Viele Jahre schon ist nun Moabit mein zuhause. Hier kennen mich besonders die türkischen Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Ich begleite Seniorinnen und Senioren schon seit Jahren zu Arztbesuchen, Behördengängen und Konsulatsbesuchen.

Zu Coronazeiten hatte ich weit über 100 Anrufe mit der Bitte um Hilfe. Wir haben uns im Freien getroffen zu Begegnung und Austausch.

Man kennt mich im Kiez und spricht mich an.

Ich leite die an mich herangetragenen Anliegen über die SVM an die zuständigen Stellen im Bezirksamt weiter.

Weil ich mich gerne für Menschen einsetze war ich bereits in der vergangenen Periode Mitglied der SVM.

Wenn Sie wollen, dass ich weiterhin für sie da bin, unterstützen Sie mich und wählen sie mich.

Irina Kruse

Bis zum Redaktionsschluss lag kein Beitrag der Kandidatin vor.



Herbert Probst

Die weitest gehende Aufrechterhaltung der selbständigen Mobilität Älterer, ist der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese, so lange wie möglich, zu erhalten, ist auch meine Aufgabe als;

pflegender Angehöriger, fachpolitischer Sprecher und Seniorenvertreter.

1. Ich unterstütze und begleite meine Ehefrau.

Barrieren aber auch rücksichtsloses Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer geben immer wieder Anlass, mich einzumischen.

Wir beide machen Pflege sichtbar.

2. Ich bin als Fachsprecher für Verkehr und Mobilität im Alter, im Landesseniorenbeirat und für diesen auf Landesebene tätig. Hier begleitete ich u.a. die Erarbeitung des Berliner Mobilitätsgesetzes und die Ausarbeitung der neuen Seniorenpolitischen Leitlinien.

3. Ferner verfolge ich die Bezirkspolitik in Mitte als Beobachter, Mahner und Impulsgeber in den Ausschüssen.

Darüber hinaus bin ich im Stadtteil-Forum Tiergarten Süd, in der AG Öffentlicher Raum und Verkehr, aktiv.

Weiter bin ich Mitglied im Fuss e.V., im VCD und ständiger Gast im Behindertenbeirat von Mitte.

Das allerwichtigste Anliegen, welches mir am Herzen liegt, ist ein würdiger und respektvoller Umgang im Team.

Denn auch in dieser Seniorenvertretung finden sich alle Facetten menschlichen Handelns wieder. Mehr oder weniger ist es mir gelungen, Spaltungstendenzen entgegen zu wirken, Ausgrenzung und Herabsetzung von einzelnen Mitgliedern zu verhindern oder diese zumindest offen anzusprechen. Das ist auch Motivation und Verpflichtung, mich der notwendigen und erfüllenden Aufgabe zu stellen, ein möglichst gut funktionierendes Miteinander zu erreichen.

Als Bauingenieur und Verkehrsplaner, mit 66 Jahren, bin ich abermals dazu bereit.

Herbert Probst, stellv. Vorsitzender



Reinhard Rebhan

1948 geboren, wohne 40 Jahre in Berlin, bin Diplomingenieur und Diplombetriebswirt.

Beruflich war ich wissenschaftlicher Mitarbeiter, danach in der Weiterbildung Berufstätiger engagiert.

Ich lebte 3 Jahre in einer Seniorenpflegeeinrichtung und bekam hautnah mit, wie SeniorInnen

dort ihre Welt erleben, kenne die Sorgen und Nöte, aber auch die Bedürfnisse nach mehr Selbstbestimmung, Teilhabe und Mitwirkung.

Um diese umzusetzen, wurde ich nach dem Wohnteilhabegesetz zum Vorsitzenden des Bewohnerbeirates gewählt. Ich vertrat 6 Jahre die Interessen der HeimbewohnerInnen.

2018 erfolgte meine Berufung als gewählter Nachrücker in die Seniorenvertretung Mitte (SVM) sowie meine Wahl zum Leiter der AG Bewohnerbeiräte. Ich koordiniere die AG mit den 18 Pflegeeinrichtungen und den Behörden. Dies ist auch in Zeiten der pandemischen Krise gelungen.

Von Beginn an arbeite ich in der AG Mobilität und Wohnen.

Als Leiter der AG Öffentlichkeitsarbeit administrierte ich unsere Webseite: SeniorenvertretungMitte-Berlin.de.

Diese bildet die Arbeit der SVM ab. Der dazu gehörige QR-Code bietet eine gute Brücke zwischen analoger und digitaler Kommunikation.

Für die Arbeit der SVM richtete ich einen virtuellen Raum ein, über den unsere Gespräche stattfinden.

Wir haben viel erreicht in dieser Legislaturperiode, aber es gibt noch viel zu tun unter meinem Motto:

KOMMUNIKATION – KOOPERATION – HANDELN

Deshalb stelle ich mich erneut zur Wahl und bitte um Ihre Stimme.



Ursula Schade

Seit über 40 Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich in sozialen Bereichen.

Erlernt habe ich einen gewerblichen Beruf, arbeite seit 40 Jahren als kaufmännische Angestellte, neudeutsch heißt das Fachkraft im Rechnungswesen.

Meine Ziele sind:

Als Berlinerin, die 55 Jahre im Gesundbrunnen-Kiez wohnt und sich seit über 20 Jahren mit den gesellschaftlich sozialen Sorgen und Problemen meiner Generation befasst, möchte ich diese nun auch an entscheidender Stelle Zugehör bringen.

Immer wieder wenden sich die Menschen, nicht nur aus meinem Kiez, an mich und wünschen meinen Rat. Nicht zuletzt daher, sind mir die Miststände bekannt.

Den Graben, die die Digitalisierung in die Gesellschaft getrieben hat, möchte ich überwinden helfen.

Ursula Schade



Dr. Doris Schawaller

Geboren 1957 in Offenburg/Baden, verheiratet, seit über 20 Jahren wohnhaft in Berlin - Alte Mitte.

Promovierte Sprachwissenschaftlerin und wissenschaftliche Bibliothekarin, knapp 30 Jahre Parlamentsbeamtin (Deutscher Bundestag), seit Ende 2020 im Ruhestand.

Seit 2014 Schöffin beim Amtsgericht Tiergarten

2016-2018 ehrenamtliche Vormundschaft für eine unbegleitete minderjährige geflüchtete Person.

Ich kandidiere 2022 erstmals für die Seniorenvertretung und möchte meine langjährige Erfahrung in einer Großverwaltung (samt Führungsverantwortung, politischem Engagement und Mitarbeit im Mentoring-Programm der Gleichstellungsbeauftragten) in die ehrenamtliche Arbeit einbringen.

Gerne möchte ich daran mitwirken, dass die Seniorenvertretung ein größeres politisches Gewicht bekommt – in der BVV also auch Antragsrecht und Stimmrecht bei seniorenrelevanten Themen erhält.

Ebenso gut kann ich mir meine Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit, im Kontakt zu Betreuungseinrichtungen und bei Bürger*innen-Sprechstunden vorstellen.

Aus eigener Erfahrung als alternde Person in einem jungen Kiez liegt mir zudem der Dialog mit der „jüngeren“ Generation am Herzen.

Schließlich kann ich meine Fremdsprachenkenntnisse, vor allem Italienisch und Griechisch, gerne in die Arbeit einbringen.



Madeleine Voigt

Ich bin in Niedersachsen geboren (Jahrgang 1951), habe dort Modedesign studiert und mit meiner Familie generationenübergreifend lange gelebt.

Nachdem meine drei Kinder flügge geworden sind, ging ich 1999 für ein Zusatzstudium in Bekleidungstechnik nach Berlin.

Die Stadt, insbesondere Berlin-Mitte, war in Aufbruchsstimmung, und die "gelebte" Geschichte gefiel mir, so dass ich blieb und nach dem Studium das Erlernte in mittelständischen Betrieben umsetzen konnte.

Viele Jahre war ich u.a. tätig als freie Mitarbeiterin einer Unternehmensberatung für Bekleidungsproduktion in Osteuropa. Dort gab ich Mitarbeiterschulungen für Schnitt- und Fertigungstechnik in Großproduktionsbetrieben, sowie in Hochschulen.

In einem Textilien Bundesverband war ich geschäftsführend, später als Vorstand Finanzkontrolle tätig.

Politische Erfahrung sammelte ich ehrenamtlich auf Bezirks- und Landesebene in der FDP.

Bei der Betreuung und Pflege meiner demenzerkrankten Mutter überraschten mich die komplizierten und aufwendigen Belange alter werdender Menschen!

Nun bin auch ich Rentnerin und stelle fest, dass die rentnerliche Verwaltung immer umfangreicher und auch differenzierter wird.

Mein Augenmerk ist gerichtet auf Lebensqualität und Existenzsicherheit derjenigen, die mit den ständigen Neuerungen in Kranken-, Pflegeversicherung, Miet-, Strom- und sonstigen Erhöhungen nicht mehr zurechtkommen. Die Folge ist oft Altersarmut. Diese wird zwar auf großer politischer Bühne vollmundig thematisiert, jedoch dem folgen keine Schritte, die am Ende ankommen.



Ursel Wenzel

Als geborene Berlinerin lebe ich seit 60 Jahren im Wedding.

Von Beruf bin ich Chemotechnikerin und Hauswirtschaftsmeisterin.

Ich habe 4 Kinder zu sozial verantwortlichen Menschen erzogen und mich Zeit meines Lebens ehrenamtlich engagiert.

Seit 2013 bin ich Mitglied der SVM und bringe meine, in einem langen Leben erworbene Sozialkompetenz gerne in die Seniorenarbeit ein.

Es ist mir ein Anliegen, den Seniorinnen und Senioren im Bezirk Mitte eine Stimme zu geben und dafür zu sorgen, dass sie in die politischen Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden bei allen Themen, die sie betreffen.

Dabei ist es mir besonders wichtig, die aktiven Seniorinnen und Senioren zu unterstützen durch Erhalt von Rahmenbedingungen, die ihnen eine aktive Gestaltung und Selbstbestimmung bis ins hohe Alter ermöglichen, wie z.B. Schaffung und Erhalt von Begegnungsräumen.

Ebenso ich setze mich dafür ein, dass ältere Bürgerinnen und Bürger und im Besonderen die Hochaltrigen, die Hilfe im täglichen Leben benötigen, diese Hilfe auch bekommen.

Mir ist es wichtig, dass Seniorinnen und Senioren in preiswerten und altersgerechten Wohnungen leben können.

Corona hat gezeigt, es gibt noch viel zu tun für die SVM, um den Menschen in den Pflegeeinrichtungen ein selbstbestimmtes Leben und die Möglichkeit der Teilhabe und Mitwirkung zu ermöglichen.

Die Seniorenvertretung trifft keine politischen Entscheidungen. Sie kann aber die Anliegen und Bedürfnisse der 63 000 älteren Bewohnerinnen und Bewohner vom Bezirk Mitte sichtbar machen, damit sie in Politik und Verwaltung Berücksichtigung finden.

Alle Seniorinnen und Senioren haben ein Recht auf Mitsprache, Mitwirkung und Mitgestaltung.

Dafür setze ich mich ein und dafür bitte ich um Unterstützung.

Ursel Wenzel



Wolfram Wickert

Die Belange der Seniorinnen und Senioren in Berlin-Mitte erfordern praktische Lösungen:

Wir sollten mehr für die Sicherheit der Senioren, ihrer Familien, Kinder

und Enkel im Kiez, auf Plätzen, Parks und im Nahverkehr eintreten.

S- und U-Bahn sollen sicherer werden, sodass Seniorinnen und Senioren ohne Probleme nach einem Theater- oder Opernbesuch nachhause fahren können. Die Bedienung der Automaten sollte einfacher und Bargeld nicht abgeschafft werden.

Die Wohnungsgesellschaften sollen die Wohnungssituation älterer Menschen in Würde gestalten. Die Mieten sollen bezahlbar bleiben, das Wohnungsangebot soll erhöht und das Baurecht für einen Bauboom entschlackt werden. Wir benötigen neue, moderne Hochhauszentren, neue Stadtquartiere oder Enteignungen lösen keine Mieterprobleme.

Die gesundheitliche Versorgung älterer Patientinnen und Patienten soll vereinfacht werden. Fahrten mit KFZ zu Arztpraxen und zum Einkauf sollte Seniorinnen und Senioren erlaubt sein. Die ärztliche Betreuung sollte zwischen Gesundheitsämtern und Senat zuverlässiger abgestimmt werden.

Der Öffentliche Rundfunk ist ein Riesen-Moloch. Das Programm ist kulturlos und nicht zeitgemäß. Senkt die Gebühren drastisch.

Praktische Lösungen für: Sicherheit im Kiez, bezahlbare Mieten, Gesundheitssystem verbessern, Öffentlichen Rundfunk verkleinern.

Dr. Heinz Willnat



Durch meine Mitarbeit in der Senior*innen-Vertretung möchte ich versuchen dazu beizutragen, die Forderungen aus dem Maßnahmenkatalog zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik umzusetzen.

Das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz bietet nach wie vor eine gute Grundlage, um die Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren, ihre Teilhabe am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben zu fördern.

Ich habe ca. 25 Jahre Erfahrungen im Verbraucherschutz (Stiftung Warentest) sammeln können und bin im November 2021 für eine dritte dreijährige Amtszeit in den Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale Berlin e.V. gewählt worden. Aufgrund meiner Expertise würde ich mich insbesondere bei den Teil-Themen Bildung, Verkehr (Mobilität), Wohnen und Sicherheit engagieren.

Beim Schwerpunkt Bildung sehe ich eine der wichtigsten Aufgaben in der tatkräftigen Unterstützung der Generation 60+ beim Erwerb und der Nutzung von Kompetenzen für die zunehmende Digitalisierung. Viele ältere Menschen fühlen sich durch die Digitalisierung und die Konsequenzen, die sich für das Alltagsleben ergeben, verstärkt ausgeschlossen.

Die Durchsetzung der Ansprüche älterer Bürger*innen, etwa bei Kontaktaufnahme zu behördlichen Einrichtungen, zu Freizeitstätten und anderen für sie relevanten Institutionen möchte ich unterstützen. Daher bin ich für den Abbau aller Hemmschwellen/ Zugangsbarrieren, die die Beteiligung der Senior*innen am Alltagsleben und insgesamt ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren.

Dr. Heinz Willnat

Platz für Ihre Notizen:



Bezirksamt Mitte von
Berlin
Pressestelle
[presse@ba-
mitte.berlin.de](mailto:presse@ba-mitte.berlin.de)

©Bezirksamt Mitte von Berlin
Stand 12/2021